

Im kaiserlichen Gemach.

Warum kann ich dich nicht vergessen, du Blonde, schönes Kaiserhaupt?
 Warum hat keine Zeit indessen dir deinen Lorbeerkranz entlaubt?
 Warum seh'n niemals wir erblassen im Abendrot den Stausen fern,
 Daß wir es könnten unterlassen, zu schauen dort nach deinem Stern?

Nach wenigen Tagen scharfen Rittes kam Friedrich von Zollern gen Augsburg, wo er sich alsbald in der Pfalzburg einfand und dem Kaiser melden ließ. „Sieh da, Zollern! Du warst rasch, doch ich wußte, daß du nicht zögern würdest,“ rief ihm der Rothbart zu.

Der Kaiser saß in einem reichgeschnitzten Lehnstuhl vor einem mit Pergamenten bedeckten Tische. Ein Hausgewand von grünem Sammet, von goldgesticktem Gürtel umfaßt, schloß sich um die Heldengestalt, die über Mittelgröße war, in der Jugend einst schlank, jetzt breit von Brust und Schultern, doch ohne hemmende Körperfülle, vielmehr sehnig und stark. Des Kaisers Antlitz, einst, als er im einunddreißigsten Lebensjahre zu Frankfurt gekrönt wurde, von leuchtender Manneschönheit, verleugnete auch jetzt noch, da er ein angehender Sechziger war, diese nicht, obwohl die edeln Züge von den Kämpfen und Sorgen eines reichbewegten Lebens durchfurcht waren. Auffallend weiß hob sich von dem unter Italiens glühender Sonne gebräunten Antlitz die im Felde vom Helm geschützte Stirne ab. Der weit bekannte rote Bart war jetzt weiß besäumt; das lockig blonde Haar, das allen Hohenstaufen eigen war, umgab noch in unverminderter Fülle das Haupt, nur durch die Wucht des Helmes von Stirn und Nacken zurückgedrängt, und jugendhell strahlten die blauen Augen, die den Treuen so sonnig mild entgegenblickten, doch, wenn er zürnte, verzehrendes Feuer sprühten.

Das nur mäßig große Gemach war hoch und hell gebaut; durch die runden Fensterscheiben, die zum Vogen sich wölbten, fiel der Sonne letzter goldner Strahl auf den Tisch, vor dem der Kaiser saß.

Mit Liebe und Ehrfurcht weilte Zollerns Blick auf des Reiches hohem Herrn, während Barbarossa ihm seinen Willen kundgab. „Schau, Zollern,“ sprach er, indem sein Antlitz sich verdüsterte; „die Acht, die wir als des Reiches Oberhaupt aussprechen mußten über Herzog Heinrich, ist im Herzogtum Bayern ohne erheblichen Widerstand vollzogen worden. Ich habe dieses an den Pfalzgrafen Otto von Wittelsbach verliehen, der seit dreißig Jahren mein kaiserlich Haupt zu schützen bemüht war. Noch aber ist die Acht in Sachsen nicht vollzogen, noch steht Heinrich dort trotzig in Waffen und hat begonnen, die umliegenden Grenzen zu verheeren. Er hat meine Schmelzhütten und Bergwerke in Goslar zerstört